

# Der Name der PfarreienGemeinschaft

Eine PfarreienGemeinschaft sollte sich einen Namen geben. So heißt es in den „Richtlinien zur Errichtung einer PfarreienGemeinschaft“: „Jede nach dem „Personal- und Strukturplan der Diözese Würzburg für das Jahr 2010“ in der geltenden Fassung geplante PfarreienGemeinschaft schlägt dem Bischof spätestens bis zum 1. Fastensonntag 2009 einen geeigneten Namen für die geplante PfarreienGemeinschaft vor. Der Bischof entscheidet frei über die Annahme oder Ablehnung des vorgeschlagenen Namens und kann gegebenenfalls einen neuen Vorschlag erbitten. Sollte die PfarreienGemeinschaft bis dahin keinen entsprechenden Namensvorschlag unterbreiten, kann der Bischof frei über einen entsprechenden Namen entscheiden.“ Der Name der PfarreienGemeinschaft soll in der „Vereinbarung über die Gestaltung der Zusammenarbeit“ benannt werden.

## 1. Ein Name – wozu?

Eine PfarreienGemeinschaft soll mehr sein als ein rein organisatorisches Gebilde. Sie soll auch ein geistliches Profil besitzen. Dieses geistliche Profil ließe sich in einem Namen oder einem Leitbild zusammenfassen.

## 2. Der Name als Ausdruck von Berufung und Charisma

Auf der Suche nach dem geistlichen Profil können die Stichworte Berufung und Charisma eine Rolle spielen.

### *Berufung und Charisma der Einzelnen*

Berufung und Charisma sind zunächst Geschenke Gottes an jeden einzelnen und jede einzelne. Gottes Geist hat uns alle mit besonderen Begabungen und Fähigkeiten beschenkt. Zugleich finden wir uns in einer konkreten Lebenssituation wieder, die uns herausfordert. Aus beidem ergibt sich unsere Berufung. Sie ist einerseits die Grundberufung beispielsweise zu einer bestimmten Lebensform, andererseits die Berufung, in einer konkreten Situation dieses oder jenes zu tun.

### *Berufung und Charisma einer Gemeinde*

Auch für eine ganze Gemeinde lässt sich von Berufung und Charisma sprechen. Sie ergibt sich aus den Berufungen und Charismen ihrer Mitglieder und darüber hinaus aus ihrer äußeren Situation. Wenn es beispielsweise viele Jugendliche in der Gemeinde gibt, so könnte die Sorge für diese Jugendlichen zu ihrer Berufung gehören. Wenn es auf ihrem Gebiet ein großes Krankenhaus gibt, könnte sie sich besonders zur Anteil-

nahme am Schicksal der Patientinnen und Patienten berufen sehen. Wenn sie sich in einem Stadtteil mit sozialen Brennpunkten befindet, könnte die Mitsorge für Menschen am Rand unserer Gesellschaft ihre ganz besondere Aufgabe sein. Wenn sie sich in besonderer Weise ihrem Kirchenpatron oder ihren Kirchenpatronen verbunden weiß, könnte die entsprechende spirituelle Ausrichtung zu ihrem besonderen Charisma gehören.

### *Berufung und Charisma der Pfarreiengemeinschaft*

Über die einzelnen Gemeinden hinaus ließe sich schließlich für die gesamte Pfarreiengemeinschaft von Berufung und Charisma sprechen. Diese Berufung ergäbe sich wiederum aus den Berufungen und Charismen in den einzelnen Gemeinden sowie aller ihrer Mitglieder.

### **3. Die Findung des Namens**

Zu Beginn des Weges zur Errichtung der Pfarreiengemeinschaft sind alle einzelnen Gemeinden zu einer Standortbestimmung aufgefordert. Im Rahmen dieser Standortbestimmung soll auch die Frage nach der besonderen Berufung und den Charismen der Gemeinde eine Rolle spielen. Sinnvoll wäre es, beispielsweise einen Abend im Pfarrgemeinderat oder einen Teil eines Klausurwochenendes für diese Fragestellung freizuhalten. In einer geistlichen Rückschau auf die Geschichte der Gemeinde und die Ereignisse der letzten Jahre könnten die Fragen beantwortet werden: Wo haben wir in besonderer Weise Gottes Wirken an uns erfahren? Was hat er uns sagen und zeigen wollen? Wohin will er uns führen?

Bei einem Treffen der Projektgruppe wäre dann zusammenzutragen, welche Antworten die einzelnen Gemeinden auf diese Fragen gefunden haben. Aus der Zusammenschau kann sich so etwas wie eine Berufung der gesamten Pfarreiengemeinschaft abzeichnen. Sie ließe sich in einem geistlichen Leitbild in wenigen Sätzen formulieren.

Der Name der Pfarreiengemeinschaft könnte dann eine Kurzfassung dieses geistlichen Leitbildes sein, ein Stichwort, das für die Beteiligten für das gesamte Leitbild steht.

### **4. Name und Logo - Öffentlichkeitsarbeit**

Als ein weiterer Ausdruck für den Namen und das geistliche Leitbild kann sich die Pfarreiengemeinschaft ein Logo suchen. Es sollte dann als Bestandteil einer Corporate Identity auf Briefköpfen und Veröffentlichungen aller Art verwendet werden.

Mit einem Logo ist die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit leichter anzugehen. Give aways (kleine Geschenke wie Gläser, Kugelschreiber, Lesezeichen etc.) und Handreichungen (Pfarrbriefe, Briefe an Neuzugezogene etc.) mit Logo können das Zusammengehörigkeitsgefühl weiter stärken.